



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

V. Daß Stolz/ Pracht/ Hoffart/ vnd Vbermut im Lebe[n]/ in Geberde[n]/ in
Essen/ Trincke[n]/ Kleidung/ vnd and[er]n dinge[n]/ auch ein Vrsach deß
Jüdische[n] Kriegs vnd Vnglücks gewesen/ vn[d] noch ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

sch der Bauer/vñ schencke den armen Pfarren wä dlich ausgleich wie einen Hippeibiben/wan das geschiehet/so lahet ihme der Ampman/Schulthes/oder d Vogt die Faust voll/ das gesalt ihme/kompe nachmals der Pfarer vnd klagt nachmals vber die Vnbilligkeit des Bauern/so klage ers seiner Stieff Wuter/vñ ist dem Ampman ländt das der Bauer den Pfaffen nicht besser getroffen hat. Derhalben sollen Catholische Dbrigkeit keine Pfaffen Feinde/nach lutherische od Caluinische Leuth zu Kempfern setzen/vñnd sollen ihnen zum fördersten einbinden/das sie den Pfarern die hülfliche Hande bieten. Es möchte aber ein Catholischer Fürst gedencken/wan mein Ampman einem Pfarer nicht helfen wollen/so hat er doch vns vñ vñer Räch bevor/aber wan man für denselben klage/so berichten die Ampman Leuth Lügen wiederumb dargegen / den glaubt man

mehr als der Pfarer Arbeit/dan die Ampman Leuth stehen allwege besser zu Hoff als die Pfarer sie lesfern täglich viel Geld in die Kammern/die Pfarer aber lieffern nichts daren in/vñnd schiessen auch oft die Ampman mit Silbern Büchsen/in dem seynd wir Pfarer/wann wir gen Hoff komien/vñnd klagen/so will kom/ gleich wie ein Gew in eines Jüden Haus/man weiß vns balde ab / man referire dem Fürsten so viel als man will. Derhalben damit es nie zugehe gleich wie zu Jerusalem/ nemlich das die Dbrigkeit vñ Unterthonen sündigen / vñ Gott verorsachen/ Land vñ Leut zu verderben/oder sonst hart zu strafen/ so sollen Dbrigkeit den Catholischen Pfarern die Hand bieten/ sie schüzen/vñnd ihnen helfen/das sie einen gehorsamb von dem Volck/vñnd in Ehren gehalten werden. Amen.

Am zehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 5. Sermon. Das Stolz/ Pracht/ Hoffart / vñ vbermuth / im Leben / im Geberden / in essen / trincken / Kleidung / vñ andern dingen auch ein vrsach des Jüdischen Kriegs / vñ vnglücks gewesen / vñnd noch zur Zeit sey.

Über die Wort.

Dann es werden die Tag vber dich kommen / das dich deine Feindt werden mit einem Wagh vmbbringen / vñnd belägern / vñnd dich allenthalben ängsten / vñnd zur Erden schleyffen dich / vñnd deine Kinder so in dir seyndt. Luc. 19. ca. v. 43.



Shoret war die Gott/ loft Welt mit ihren klugen Kindern nicht gerne / wann man ihren Stolz / Pracht / vbermuth / vñ stinckenden Hoffart angreiff / vñnd strafet / aber es will vns Predigern gehören / das wir kurz / umb der Wete nicht hoffi ren / sondern die lauer Arbeit / wie bitter verhaßt vñnd unangem sie auch ist / verkündigen sollen. Wer der Welt guntt / so her / vñ aem also machen wolle / das er die Welt vñnd ihre Kinder nicht erzürnet / der darff nit von den Beschen dieser Straff predigen / dann sie wirdt wenig danck verdienen / es thurden Gottlosen nichts so wehe / als wann man ihnen die Wahrheit sagt / weil es aber mit wegen meines tragenden Ampts angehören will / als will ich hiermit lehren das Stolz / Pracht / Hoffart / vñ vbermuth im Leben / in Geberden / in reden / in essen / trincken / Kleidung / vñnd andern dingen auch ein vrsach des Jüdischen Kriegs vñnd vnglücks gewesen / auch noch zur Zeit sey. Mit bte man wolle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in de Namen Gottes.

hat durch deine Klugheit/vñ Verstande die solche Mache zu wegen bracht/vñnd Schäge von Gold vñnd Silber gesamblet / vñnd hast durch deine grosse Weisheit / vñnd Handvberung so grosse Macht vber kommen / das du auch dein Herz erhoben hast / das du so mächtig bist. Darumb spricht der Herr Gott also / weil du dein Herz erhaben hast / als wärestu Gott. Nimm wer so will ich fremde vñnd die allerstärckesten der Heyden vber dich bringen / die sollen ihr Schwerdt vber deine schöne Weisheit aufzucken / vñnd deine Gestalt zu schanden machen / sie sollen dich tödten / vñnd heraußer flossen / also das du mitten vnter den erschlagene im Meer sterbest. Alle diese Wort weißt du vñnd redet der H. Prophet Ezechiel von dem Jüdischen Volck / sie haben sich erhoben / vñnd gemeynet sie seye Gott / das ist ihr Reich / wer ewig / vñ bis an dz ende wäre gleich wie Gottes Reich / bleiben / sie haben sich an h gerümet / sie sitzen auff de Sul Gottes / vñ ihr Reich sey Gottes Reich / sie duncker sich selber klüger als Daniel / vñ wolten mehr wissen / vñ sagen von de künfftigen Reich des Mesie / als Daniel darv ge weisagt hat / weil sie aber nit stolz war / so hat Gott die allerstärckesten Heyden nemlich die Römer vber sie bracht / dan es war dajumal niem and stärker vñ mächtiger als die Römer / die habe auch ihr Schwerdt vber die Jüden aufgezuckt / vñ ihr schöne Gestalt zu schande gemacht / das ist sie haben die Jüde deroma sen geschreckt / sie nit mehr so schön gestalt seyndt / gleich wie andere Leuth / viel Jüden seyndt auch im Meer gestorben / dan viel haben sich aus Verzweiflung in den Jordan gestürzt / vñnd ihre todte Körper seyndt geflossen / bis in dz tode Meer / vñ an eine andr Ort spricht der H. Prophet Ezechiel also / ihr habe Blut gessen / vñ ewere Augen gegen Abgöttern auffgehebt / vñ Blut vergossen / solt ihr dan auch das Land zum Erb besitzen / da hören wir / dz die Jüde wege Christi / vñ seiner Aposteln Blut / wel Bes sie vnschuldig vergossen haben / dz gelobte Land / nit zum Erb / das ist nit immer besitzen solten / vñnd ferner sagt Gott durch diesen Propheten : So war ich leb / müssen alle die in der Wüsten durchs Schwerdt fallen / was auff dem Felde ist / will ich den Thieren zu fressen geben / weicht dan jemand in die Festung / vñ in die Säulen / muß an der Pestilenz sterbe / dan ich will

Luc. 3. 16.
Y. 27.
Ezech. 28.

Eccl. 27. 27.

Die sechste Predigt

324

will das Land wüßtvnd öde vnd mit sei-
ner Hoffart vnd Mache ein Ende machen/
daß alle Berg in Israel gahr wüßtvn werden.
Die zu Sodoma waren auch Stolz/ vnd handel-
ten gewaltich / deswegen straffe sie GOTT daß das
Fener vom Himmel fiel/ vnd sie alle mit einander
verbrante / vnd sagte darneben / deswegen werde
auch Jerusalem zerstöret werden. Der Geschicht-
schreiber Josephus meldet / wo die Römer nicht
kommen wären / so hette der Jüden Bosheit durch
ein gemeine Sündtfluß oder durch das Fener vom
Himmel wie Sodoma oder durch Aufschwung vñ
Verschlingung des Erdbodens müssen gestrafft
werden. Ich halte aber nicht dafür daß der Pracht
vnd Bermuth in Kleidung vnd Geberden bey den
Jüden so groß gewesen sey/ gleich wie er jezundt ist/
wann einer solche Kleyder jezundt an hette / damit
de er außgelacht / es were nichts gegen dem Pracht
der jesigen Welt / welche von Tage zu Tage / je län-
ger je mehr wechset / vnd grösser wirdt. Jezundt habe
ihr Gottes Driheil vber der Welt Pracht vnd
Hoffart gehöret / wann nun vnser lieber Gott kompt
mit West / lenz / so wollen wir alle from gewesen seyn/
vnd solche Straffen nicht verdienen haben / hats vn-
ser Herr vñ GOTT dem Jüdischen Volck nicht ge-
schenck / als sie hoffertig gewesen / vnd gepranget
haben / so wirdt ers vns jezundt auch nicht schenck-
en. Viele wann ihnen nuhn Gottes Straff wegen
ihrer Sünden auff dem Hals ligt / so wollen sie al-
lererst fromb werden / wann sie nicht mehr sündigen
können / wann die Diebe / Rauber / Wörder / vnd
Düben zu haffte bracht / vnd wann sie von dem Le-
ben zu dem Tode hinrichten will / wollen sie erst gahr
fromb werden / niemandt tein Leydt mehr thun / als
dann verheissen sie gülden Berge / aber solch ihr erbi-
ren sündet keine Statt / sondern sie werden eines
Kopffs kürzer gemacht / gehenck / vnd geredet /

da können sie es nicht mehr thun / also auch wann
Gott angefangen hat vns Menschen zu straffen/
vnd wir wollen alsdann allererst Duff thun / vns
bessern / vnd fromb werden / so nimbt deswegen Gott
seine Straff nicht alsbalde / oder doch gar selem von
vns / dann wann Gott als dann wann wir Duff the-
ten / die Straff alsbalde von vns nemt / so vertieff
sich mancher darauff / vnd söchete sich für Gottes
Straff nichts / gedächte / wann Gottes Straff kä-
me / so hette er Zeit vnd Weil genug / daß er sich bes-
sere. Derhalben muß man bey Zeit Duff thun / vnd
sich bessern / ehe man die Straff Gottes siehet kom-
men / dann Gott sagt also weil ich russe / vnd ihr
wegert euch / ich strecke meine Hande aus /
vnd niemandt achret drauff / vnd ihr habe
verachtet allen meinen Rath / vnd meine
Straff nicht wollen haben / so will ich auch
lachen in eurem sterben / vnd eyer spotten /
wann kompt daß ihr euch fürchtet / wann
vber euch kommet wie ein Sturm das es
lende vnd ewer verderben als ein Wetter /
wann vber euch Angst vnd Noth kompt /
den werden sie mich anruffen / aber ich wer-
de sie nicht erhören / sie werden sich früe auff-
machen / vnd mich suchen / vnd nicht finden /
darumb daß sie gehasset haben die Lehre /
vnd haben meinem Rath nicht gefolget / vñ
gelästert alle meine Straff. Da höret vnd ler-
net ihr stolzen Pranger / die ihr auff Gottes Rath
vnd Warnung / welche er euch durch den Munde
seiner Prediger thut / nit hirs achten wollen / vnd im-
mer in ewrem Stolz vnd Pracht fort fahret / daß
ihr bey Zeit Duff thun / vnd euch bessern müß. Im
Fall aber ihr solches nicht thun werdet / vnd GOTT
anfange wirdt / die Straff auffzulagen / werde
er sie auff ewer bitten nicht leicht von
euch wieder nemen.

Ezech 16
50.
Joseph. 5.
7.

Prou 1:34

Am zehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die
6. Sermon. Daß allerley Mordt / Ehebruch / Duzucht / Hure-
rey / vnd Abgötterey / auch ein vrsach des Jüdischen verderbens
gewesen sey.

Ober die Wort.

Vnd sie werden einen Stein nicht auff dem andern in dir lassen / darumb daß du nit erkant hast
die Zeit darinnen du heimgesucht bist. Luc. 19. ca. v. 44.



S möchte einer sagen / se erschrockliche Straff verwicket haben / hüten / vñ
was gehets vns an / wornit
es die Jüden verschuldet ha-
ben / daß ihr Statt verwen-
stet / vnd ihr Land verheret
worden / man predige es ih-
nen? aber Gott der H. Geist
hat vns bezeugen die Histo-
ry heutigs Euangells mit
Fleiß auffzeichnen lassen / vnd angeordnet daß die-
selb auffhan der Christlichen gemein für gelesen vñ
gepredigt werde / damit wir vns daran spiegeln / vnd
vns für solchen Sünden hüten / vnd nicht in solch
Unghelck kommen mögen / also ließ auch Gott der
H. Geist dem Volck durch den Propheten Ezechiel
sagen / wornit es doch die Sodomiter verschuldet
habe / daß Gott Fener vber sie fallen / vnd sie har ver-
brennen lassen / wir sollen vns daran spiegeln / vnd
für der Jüden Sünden vnd Lastern damit sie dies
se erschrockliche Straff verwicket haben / hüten / vñ
also gedencen / hat Gott des Jüdischen Volcks
nit verschonen wollen / als sie diese vnd jene Sünde
vnd Laster gethon / vnd hat sie deswegen gestrafft /
wie viel weniger wirdt ers vns schencken / dann das
Jüdisch Volck war ein sonderlich außgewehletes
Volck Gottes / von welchem also geschrieben stehet:
du bist ein heiliges Volck deinem Herren /
dich hat Gott dein Herr erwelet zum Volck
des Kygenthums aus allen Völkern die
auff Erden seynde. Item / Gott hat sich al-
lein mit seinen Vätern / verhehe der Kinder
Israel Vätern / befreundt / daß er sie liebet /
vnd hat ihren Samen erwehlet nach ihnen /
das ist euch von allen Völkern / derhalben da-
mit man sich daran spiegeln möge / so will ich ferner
lehren / vnd erweisen / daß allerley Mordt / Ehebruch /
Duzucht / Hureren / vnd Abgötterey auch ein Vrs-
sach des Jüdischen verderbens gewesen sey. Gott
gehe darzu sein Gnad. Gott

Ezech. 16
50.

Deut. 7

Deut. 10